

Dillenburg Nachrichten

mit Illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Unabhängiges Organ

der werktätigen Berufsclassen in Stadt u. Land, des gewerblich. u. kaufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Landwirtschaft sowie des Arbeiterstandes.

Nr. 190.

Sonntag, den 15. August 1915

9. Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Kinderland.

Unsere Kinder sollen es besser haben.

Soldatenschrift an einem Transportzug.

Glück zu, du deutsche Jugend, die du in dieser großen Gotteszeit herantrittst! ... Aber wie sie sich drängen im Fagelhaag auf ihr bestes Bestimmen, so soll auch das heranwachsende Geschlecht daran seinen Teil haben. Gelernt haben soll es, die Tugde gründlich zu verachten; tief einprägen soll sich ihm, daß Andere beglückt sind erst wahres Glück ist. Die Vaterlandsliebe wird nicht mehr Sache der Festreden sein, sondern etwas, was jeden angeht. Lernen soll unsere Jugend, ihre Pflicht voranzustellen dem Recht. Ein dauernder Friede ist unsere Zuversicht, und du, deutsche Jugend, sollst sein genießen, sollst ihn hüten und heiligen!

D. Bauer.

Das Kind will emporstehen — zum Manne. Mann will es werden, nicht Kind bleiben! Man lasse das Kind lernen, arbeiten, seinen Verstand sich dehnen! Man zeige ihm in der Erziehung den Mann, den es erreichen will, nicht das Kind, das es nicht mehr bleiben will!

Unserer Väter heißes Sehnen,
Deutschlands Einheit ist erstirren,
Unsere Brüder haben freudig
Für das Reich den Tod erlitten:
Enkel mögen kraftvoll walten,
Schweigerungen zu erhalten.

Am Siegesdenkmal zu Leipzig.

Kriegswochenschau.

Die vergangene Woche stand noch ebenso wie ihre Vorgängerin unter dem Zeichen unseres unaufhaltenden Siegeslaufes im Osten. Seinen sichtbarsten Ausdruck hatte dieser in der Einnahme von Warschau gefunden. Diese Woche brachte uns nun die Vollendung dieser Tat durch die

Einnahme von Prag.

Die Russen hatten nach ihrem Heeresbericht Warschau angeblich freiwillig geräumt, um der Stadt die Schreie einer Beschießung zu ersparen. Wie wenig ernst es ihnen jedoch damit war, zeigt ja ihr längeres Halten der Stadt. Der breiten Weichsel gelegenen Vorstadt Praga, von wo aus sie zwei Tage lang die von den Deutschen besetzte Hauptstadt Petersburgs ihrerseits kräftig beschossen, ohne allerdings glücklicherweise größeren Schaden anzurichten. Auf jeden Fall beweist das Verhalten der Russen, was es mit der freiwilligen Aufgabe der Stadt auf sich hat.

Das schnelle Vordringen unserer Truppen über Warschau hinaus hat nun aber auch ein anderes erfreuliches Ergebnis gehabt. Indem es uns gleichzeitig gelang, die nach Nowo-Georgiewsk führenden Bahnlinien nach Ueberwindung der Eisenbahnen in die Hand zu bekommen, verhindert wir die dortige Garnison am Abzug, so daß jetzt

Nowo-Georgiewsk vollständig eingeschlossen

ist. Wie unser amtlicher Heeresbericht mitteilen konnte, haben wir auch schon einige weitere entzweit liegende Anlagen dieser Festung nehmen können. Ein weiterer bedeutender Erfolg war dann

Die Eroberung von Comja.

Damit ist die letzte der Karaw-Tungen in unsere Hände gefallen. In dieser Woche gelang auch gleichzeitig die Einnahme des Brückenkopfes von Wlana, so daß wir bis auf Ostrowec jetzt die ganze Karaw-Bohr-Linie überwunden haben. Damit ist wohl zum erstenmal in der Geschichte eine so stark besetzte Linie in einer so kurzen Zeit überwunden worden. Die Bedeutung dieses Erfolges erkennt man am besten daran, daß ja diese Linie das Bollwerk sein sollte, das den Deutschen jedes weitere Vordringen unmöglich machen sollte. Jetzt stehen unsere Truppen weit südlich davon und sind im Begriff, einige der wichtigsten Bahnlinien, die von Warschau nach Bjalystok, abzuschneiden. Infolge der

Belegung Ludows.

eines zwischen Weichsel und Bug gelegenen Haupt-Eisenbahnknotenpunktes, haben wir dann alle Hauptbahnen Ludows in unserer Gewalt. Die Einnahme der letztgenannten Stadt ist auch insofern von Bedeutung, als wir uns damit schon auf 80 Kilometer West-Petersburg genähert haben, an das sich die aus Süden über Lublin und Chelm vordringenden Heeresmassen fast auf dieselbe Entfernung vorangebracht haben. Alles deutet darauf hin, daß es den Russen wohl auch nicht gelingen wird, sich lange an der Bug-Linie zu halten, die sie anscheinend als den Raum in Aussicht genommen hatten, um in Ruhe eine Umcircumpierung ihrer Kräfte vorzunehmen.

In Ostland hat in den letzten Tagen verhältnismäßig Ruhe geherrscht, wenigstens wurde von dort her noch allzuviel gemeldet. Wie sehr sich jedoch der Druck unserer schon 60 Kilometer über Graulde vordringenden

Heeresmassen bemerkbar macht, zeigen ja die russischen Maßnahmen zur

Räumung von Wilna und Dünaburg.

Mit dem Eintritt dieses Ereignisses beginnt nämlich auch schon das übrige feindliche Ausland zu rechnen. So finden sich dort schon allerlei besorgte Stimmen, die in der Voraussicht auch einer baldigen Einnahme von Riga Unheil zu wittern beginnen. Besonders heftige Kämpfe scheinen sich dann

Bei Rowno

entwickelt zu haben. Nach unserem Generalstabsbericht haben die Russen aus der Festung einige größere Vorstöße gemacht, die aber unter schweren Verlusten für sie blutig zurückgewiesen sind. Der Gegner räumt den Kämpfen bei Rowno in seinen Kriegsberichten einen sehr breiten Raum ein, ein Beweis, für wie wichtig sie diese halten. Auf jeden Fall geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Endkampf um die Festung schon begonnen hat.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat auch in dieser Woche verhältnismäßig Ruhe geherrscht. Es ist dort im allgemeinen nur zu kleineren Gefechten gekommen, die eine wesentliche Verschiebung nicht gebracht, aber andererseits immer die Ueberlegenheit unserer Waffen bewiesen haben.

In den Argonnen.

Das muß aber hier erwähnt werden, ist uns gelungen, wieder einige recht bedeutende Fortschritte zu machen, so u. a. das Martinswerk zu nehmen und eine für dortige Verhältnisse recht beträchtliche Anzahl an Gefangenen und Kriegsmaterial zu erbeuten.

Die vergangene Woche hat uns dann noch eine Freude gemacht, den Gegnern aber sicher eine sehr unangenehme Ueberbachtung gebracht. Es war dies der neue

Eisenschiffangriff auf Englands Ostküste.

Wie der Admiralstab mitteilen konnte, sind die daran beteiligten Eisenschiffe sämtlich zurückgekehrt, nachdem sie ihren Auftrag erfolgreich durchgeführt haben. Mit Gewissheit ist es sicher bei uns aufgenommen worden, daß auch diesmal wieder der Londoner Bezirk in das Tätigkeitsgebiet mit einbezogen worden ist. Die Engländer sehen, daß wir sie nicht vergessen haben. Daran gemahnt sie aber auch immer wieder

unser Unterseebootskrieg.

der vielleicht manchem bei uns zu langsam vor sich geht. Aber gerade in den letzten Tagen konnte wieder eine ganze Reihe von Schiffverlusten gemeldet werden. Bei der ungeheuren Menge der englischen Handelschiffe kann sich natürlich ein fühlbarer Erfolg erst nach längerer Zeit geltend machen. Wir haben im übrigen trotzdem alle Ursache, mit den bisherigen Erfolgen dieser Kriegsführung voll und ganz zufrieden zu sein, die ganz besonders an den Dardanellen wirksam ist, wo sie die feindlichen Flotten in Schach hält.

In der übrigen Welt schwirren allerhand Gerüchte über Friedensverhandlungen und Friedensanerbietungen herum. Es braucht erst nicht hervorgehoben zu werden, daß bei der Kriegslage wir keinerlei Grund haben, hier irgendwelche ersten Schritte zu tun. In erfreulicher Offenheit hat denn auch die deutsche Regierung erkennen lassen, daß alle diese Gerüchte, soweit Deutschland in Frage kommt, der Wirklichkeit nicht entsprechen. Wie das deutsche Volk in Wahrheit denkt, davon zu erfahren wird die Welt bald Gelegenheit haben. Die Regierung will vom Reichstag

weitere 10 Milliarden

fordern. Die Bereitwilligkeit und die Einmütigkeit, mit der das Volk dann diesem Verlangen entgegenkommt, werden den Beweis führen, daß wir nach wie vor entschlossen sind, den Krieg bis zu dem von uns gewünschten Ende fortzusetzen. Wir wissen, daß wir es auch auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiete länger als alle anderen aushalten können.

Deutsches Reich.

+ Keine deutschen Friedensanerbietungen. Die halboffizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 13. August 1915 (Erste Ausgabe) schreibt: „Baltischer Zeitungen hatten kürzlich angebliche Telegramme Seiner Majestät des Kaisers an Ihre Majestät die Königin von Griechenland veröffentlicht, in denen der Kaiser den vernichtenden Triumph der unsiegbaren deutschen Waffen über das russische Heer gepriesen, ihn der Mitwirkung Griechenlands, Bulgariens und Rumaniens zugesprochen und das demnächst bevorstehende Ende des Krieges verkündet haben soll. Da es im Auslande merkwürdigerweise anscheinend noch leichtgläubige Leute gibt, die diese rumänische Zeitungsberichte ernst genommen haben, sei hier nach Erfundigung an zuständiger Stelle ausdrücklich festgestellt, daß jene Telegramme aus A bis Z frei erfunden sind.“ — Von London aus ist neuerdings noch mit allerlei phantastischen Einzelheiten ausgeschmückte Nachricht verbreitet worden, die deutsche Regierung habe in der vergangenen Woche durch Vermittlung des Königs von Dänemark in St. Petersburg Friedensvorschlüge gemacht, die aber von der russischen Regierung zurückgewiesen worden seien.

Diese Nachricht beruht auf Erfindung. Die deutsche Regierung wird vernünftige Friedensangebote, wenn ihr einmal solche unterbreitet werden sollten, gewiß nicht

abzulehnen zuzustimmen. Ihrerseits Friedensvorschlüge zu machen, wird die Zeit gekommen sein, wenn sich die feindlichen Regierungen bereit zeigen, das Schicksal ihres kriegsgerichteten Unternehmens gegen uns anzuerkennen.“

+ Der neue Kriegskredit. Dem Vernehmen nach wird in dem am 12. August vom Bundesrat angenommenen Entwurf eines Gesetzes betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von 10 Milliarden Mark gefordert.

Kleine politische Nachrichten.

+ Amlich teilt „Wolfs Telegramm“ mit, daß der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Baron Burián, am 13. August früh in Berlin eingetroffen ist.

+ Nach einer Meldung der Pariser „Agence Havas“ aus Athen mußte die Abschiedsaudienz des französischen Gesandten Deville infolge einer plötzlichen Unpäßlichkeit des Königs Konstantin verschoben werden.

+ Die Führer der oppositionellen Parteien haben, wie halbamtlich aus Sofia gedruckt wird, jeder für sich den Ministerpräsidenten Radoslawow um eine Unterredung ersucht, um sich über die durch die jüngst erfolgten Schritte der Bierpactsmächte auf dem Balkan geschaffene Lage zu unterrichten; der Ministerpräsident habe dem Ansuchen stattgegeben.

+ „Echo de Paris“ läßt nochmals einen dringenden Ruf an England ergehen, seinen Einfluß bei Japan geltend zu machen und auf dem Abschluß eines japanisch-russischen Bündnisses zu bestehen.

+ Der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ zufolge führten die Verhandlungen der englisch-schwedischen Kommission bisher nur zur Einigung in einigen nebensächlichen Fragen und wurden dann ausgesetzt, um zunächst die Entscheidung der beiden Regierungen über die Hauptfragen einzuholen.

+ Nach dem „Russe Slowo“ haben die Vereinigten Duma- und Herrenauschüsse der Duma beschlossen, daß dem Kriegsminister ein Unterstaatssekretär für Munitionsbefehlshaber beigegeben werden solle, dem ein Auszug aus Duma- und Reichsratsmitgliedern beratend zur Seite stehen soll.

+ Wie die Londoner „Times“ aus Petersburg melden, wird sich der russische Finanzminister vermutlich bald zu einer kurzen Konferenz mit den Finanzministern der Alliierten im Ausland begeben.

+ Die amtlichen Washingtoner Kreise beschäftigen sich eingehend mit der Konferenz der sieben amerikanischen Republiken, welche den aufrichtigen Wunsch der Vereinigten Staaten beweise, eine panamerikanische Union zu bilden, welche auf gegenseitiger Sympathie begründet ist. In der Konferenz wurden nicht nur die amerikanischen Fragen erörtert. Es wurde auch beschlossen, eine Finanzkonferenz für den September nach Buenos Aires einzuberufen, welche die große panamerikanische Konferenz vorbereiten soll, die im Dezember in Washington stattfinden wird.

Die Eroberung von Triest.

Italienischer Kriegsbrief.

(Veröffentlichung vom Ober-Kommando in den Marken gestattet.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Am 24. August ist bereits ein volles Vierteljahr seit jenem Tage verstrichen, an dem auf dem Palaste des k. u. k. Statthalters Triests und der Küstenlande, Baron v. Fries, an der Piazza Grande in Triest die schwarz-gelbe Standarte zum Zeichen der soeben erfolgten Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn emporstieg. Aber die Hoffnung der Italiener, daß schon wenige Tage später an Stelle der habsburgischen Farben die Tricolore über Triest wehen und vor dem irredentistischen Municipio der Stadt eine Verfaller-Kapelle die Marcia Reale spielen würde, ist grausam zerschanden geworden. Noch immer müht sich Herr Cadorna an der Isonzo-Front ab, und nicht einmal das vor seiner Nase liegende Görz, das damals evoziert wurde, ist in den Besitz der Italiener gelangt.

Triest ist bis zum heutigen Tage österreichisch geblieben und steht erst wirklich ganz österreichisch geworden, denn bis zum Kriege hat es die Regierung hier wirklich nicht ganz leicht gehabt. Wie überall, wo zwei (hier sogar drei) verschiedene Volksstämme um ihre Existenz und staatliche Anerkennung kämpfen, mußte man auch in Triest von seiten der Regierung Verbeugung über Verbeugung machen. Nach Ansicht der Italiener war Triest rein italienisch zu regieren, und die Stadtverwaltung verstand das in prachtvoller Weise zum Ausdruck zu bringen. Nach kurz vor Ausbruch des Krieges tobte der Meinungsstreit um ein Dante-Denkmal, das nach dem Willen der Stadtväter durchaus den Hauptplatz Triests schmücken sollte. In aller Erinnerung ist ferner noch der Streitfall zwischen der Stadt und dem früheren Statthalter Prinzen Hohenlohe, der mit dessen Sturz endete, weil er es durchsetzen wollte, daß die Stadt paritätisch durch Deutsche und Italiener verwaltet würde.

Alles das hat sich dann allerdings bitter gerächt, nachdem Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte. In der Nacht nach der Kriegserklärung demolierte man den reichsitalienischen Volksgeoffen die Läden, und einmütig war das Verlangen der Bevölkerung nach einer völligen Abkehr von der bisherigen Gefühlsfestigkeit gegenüber dem verräterischen Italienertum der Stadt. Mit Empörung hatte man den Auszug von etwa 80 000 Reichsitalienern aus Triest in den Tagen vor der Kriegserklärung verfolgt, und nicht ganz unberechtigt erschien die Befürchtung, daß dadurch der früher so kräftige Pulsschlag des öffentlichen Lebens in Triest für die Zukunft schwer behindert werde. Aber jedenfalls hat der Auszug der Irredentisten wenigstens den Erfolg gezeitigt, daß heute die Österreicher in Triest vollkommen unter sich sind und der hier verbliebene Teil des Italienertums dem öster-

Der türkische Schlachtbericht.

Konstantinopel, 12. August.

An der Dardanellen-Front wiesen wir am 10. August die feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurück; der Feind verlor 3000 Tote bei einem Angriff gegen eine Division. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warfen den Feind aus seinen Stellungen und nahmen zwei Maschinengewehre. Bei Sedd-ul-Bahr ließ der Feind am 10. August nachmittags vor unserem rechten Flügel zwei Minen springen und griff an, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Am 11. August vormittags vernichteten wir eine feindliche Streitmacht vollständig, die auf eine Kompanie geschätzt wurde und einen Teil der Schützengräben unserer linken Flügels angriffen suchte. — Von den anderen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Vor der Räumung Danaburgs?

Das Londoner Reutersche Bureau erfährt aus Petersburg: Auch die Beamten bereiten sich darauf vor, Danaburg zu verlassen. Die Militärbehörden rufen die Männer vom 17. bis 45. Lebensjahre zur Feldarbeit auf. General Eski hat am 12. August mit dem Distriktsgeneral die Stadt besetzt.

Unser U-Boot-Krieg.

London, 12. August. Nach einer „Lloyds“-Meldung sind die U-Boote „Utopia“, „Oceanic“, „Erebus“, „George Borrow“, „Young Admiral“, „George Crabbe“, „Gustav“, „Calm“, „Tresaire“ und „Welcome“ versenkt und die Besatzungen gerettet worden. Das gleiche Schicksal erfuhr auch der britische Dampfer „Oakwood“ und die norwegische Bark „Morna“, deren Besatzungen gleichfalls gerettet worden sind.

Rotterdam, 12. August. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Maasluys mitteilt, meldet Kapitän van Dorp vom Schiffe „M. A. 6“, er sei ungefähr zwanzig Meilen nordwestlich des Maasleuchtschiffes bei einer Wasser-tiefe von 14 1/2 Faden an einem gesunkenen Dampfer vorbeigefahren, dessen Masten drei Meter über Wasser ragten.

Verfennung durch ein deutsches Flugzeug.

Amsterdam, 13. August. Das „Handelsblad“ meldet aus Hoek van Holland: Nach einer Mitteilung eines Schiffers der englischen Schmach (Passschiff, D. Red.) „Humfries“ aus Grimsby sichtete das Schiff gestern früh bei dem Deutschschiff „Seeman“, als ein deutsches Flugzeug die Besatzung besah, von Bord zu gehen. Dann wurden zwei Bomben geworfen, die das Schiff zerstörten. Nachdem die Besatzung fünf Stunden im Boot umhergetrieben war, wurde sie von „Sch. 321“ aufgenommen und in Haarlingen gelandet.

Germania, mit Gott allein!

Es geht ein Ruf dem Donner gleich durchs ganze große Deutsche Reich:

O Land, o hochbegnadigt Land, erkenne deines Gottes Hand!

Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.

Wenn Gottes Wort in seiner Kraft das Volk durchringt und Leben schafft, dann stellt sich's auch, ein tapfres Heer, genüber jedem Feind zur Wehr.

Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.

Ein Volk, das auf zum Himmel schaut und fest auf Gott den Herrn vertraut, das steht im Sturm voll Glaubensmut in seines Gottes starker Gut.

Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.

So lang auf Gottes Wort du hörst und Recht und fromme Sitten ehrt, so lange wirst du, Deutschland, stehn und Feil in deinen Grenzen sehn.

Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.

Ihr deutschen Stämme, scharet euch um Gottes Wort im ganzen Reich!

Erstarrt als ein Volk des Herrn — dann bleibt euch das Verderben fern!

Germania, mit Gott allein kannst fest und treu und stark du sein.

Friedrich Weyermüller.

Lokales und Provinzielles.

Sämtliches Brotgetreide, Hafer, Gerste und alle Oelfrüchte sind beschlagnahmt. Jeder, der auch nur eine kleine Menge dieser Erzeugnisse verhandelt, macht sich strafbar!

Dillenburg, den 14. August 1915.

Einkauf und Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktes. Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armee-korps erläßt folgende Verordnung betr. Einkauf und Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktes: Im Anschluß an meine Verordnung vom 3. August 1915 bestimme ich: 1) Ob auch Gewerbetreibende, welche Wochenmarktswaren in Läden, Geschäften oder im Straßenhandel direkt an die Verbraucher verkaufen, als Zwischenhändler im Sinne der Verordnung vom 3. August anzusehen sind, bestimmt die Gemeindebehörde. Diese Behörde kann auch, wenn besondere örtliche Verhältnisse dies angezeigt erscheinen lassen, den Einkauf durch Zwischenhändler bzw. den Verkauf an Zwischenhändler von nun an frühestens am 10. Uhr vormittags erlauben, jedoch nicht vor 9 Uhr vormittags. 2) Marktwaren, die auf dem Wochenmarkt gekauft sind, dürfen auf demselben nicht an einem anderen Ort verkauft werden, außer auf den von der Gemeindebehörde für den Kleinverkauf bestimmten Plätzen. 3) Die Verkäufer auf dem Wochenmarkt, welche ihre Waren im Kleinen verkaufen, sind verpflichtet, an ihren zum Verkauf aufgestellten

Waren den Verkaufspreis in deutlich lesbarer Schrift zur Kenntnis des Publikums zu bringen. 4) An den Hauptmarkttagen sind von der Gemeindebehörde die von ihr als angemessen erachteten Kleinhandelspreise an dem Publikum leicht zugänglichen Stellen der Marktplätze anzuschlagen und, soweit möglich, sofort der Tagespresse bekannt zu geben. Die Gemeindebehörde kann festsetzen, daß für gewisse Gemüse der Verkauf nur nach Gewicht stattfinden darf. Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2 und 3 unterliegen gleichfalls der Bestrafung nach § 6 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

Herborn, 14. August. Wir machen unsere Leser noch einmal besonders aufmerksam auf das morgen Sonntag in unserer Stadtkirche stattfindende Missionsfest, an welchem um 2 Uhr nachmittags Herr Missionsinspektor Pastor Wegener über die gelegentlich seiner im Vorjahre unternommenen Inspektionsreise in Sumatra gemachten Erfahrungen und die durch Ausbruch des Weltkrieges mit Schwierigkeiten verknüpfte Heimreise sprechen wird. Beim Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr als auch bei der Nachversammlung um 4 Uhr wird der hiesige evangelische Kirchenchor mitwirken.

Die genauen Adressen aller Krieger unserer Stadt müssen, wenn die letzteren durch den Kriegsfürsorge-Ausschuß mit einem Liebesgabenpaket aus der Heimat erfreut werden sollen, sofort auf Zimmer Nr. 10 des Rathhauses abgegeben werden, denn die bei früheren Sendungen des Kriegsfürsorge-Ausschusses benutzten Adressen werden von diesem nicht aufbewahrt, weshalb bei jeder Sendung die Abgabe der Adressen erfolgen muß. Also noch schnell die genauen Adressen aller unserer Lieben im Felde auf dem Rathause abgeben, damit ihnen allen eine Freude bereitet werden kann!

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Leutnant b. R. Herr Lehrer Weg, ein geborener Herborner, welcher sich seit einiger Zeit behufs Heilung von einer im Kriege erlittenen schweren Verletzung in Breithardt aufhält. Wir gratulieren!

Warnung! Sowohl in den verfloßenen Jahren wie auch in diesem Jahre sind öfters Obstdiebstähle auf den Grundstücken der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt verübt worden. Die Anstalt hat seit der Anzeiger der Feldhüter, die von der hiesigen Polizeiverwaltung zur Stellung von Strafanträgen übergeben waren, dieser mit dem Bemerkten zurückgegeben, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeitlage auf die Verhaftung der Schuldigen verzichtet würde. Die Anstalt kann jedoch im Interesse ihrer Kranken für die Folge derartige Diebstähle nicht mehr durchgehen lassen, umso weniger, als sogar die Feldhüter von Obstdieben, die sich nicht einmal in bedürftiger Lage befinden, gewissermaßen noch verhöhnt und ihnen gesagt wurde, sie sollten ruhig Anzeige erstatten, die Anstalt stelle ja doch keinen Strafantrag. Die Anstalt warnt hiermit eindringlich vor weiteren Diebstählen. Sie wird in Zukunft gegen jeden von der Polizeiverwaltung angezeigten Obstdieb Strafantrag stellen und zwar ohne jede Rücksichtnahme. Persönliche Vorstellungen und Bitten um Rücknahme von Strafanträgen werden nach dieser Warnung nicht mehr entgegengenommen.

Vom Westerwald, 13. Aug. Anzeichen des nahenden Herbstes kann man jetzt schon zahlreich beobachten. Das Laub der Bäume, namentlich der Linden und Kastanien, weist schon viele herbstlich gefärbte Blätter auf und beginnt abzufallen. Die Lindenblüte ist in diesem Jahre besonders schnell vorübergegangen und die Blütenblätter sind frühzeitig abgefallen. Die rötlich gefärbten Beeren der Eberesche beginnen jetzt schon, vier Wochen vor der normalen Zeit, zu reifen. Haselnüsse und Brombeeren zeigen ebenfalls frühzeitige Reife. Zweifellos sind diese Erscheinungen zum großen Teil auf die anhaltende Trockenheit im Mai und Juni zurückzuführen. Viele Leute wollen aus den Anzeichen schließen, daß wir einen frühen Winter zu erwarten hätten. Das trifft auf keinen Fall zu, denn frühe Blüte hat auch eine frühere Reife zur Folge.

Sossenheim, 13. Aug. Auf Anordnung des Bürgermeisters dürfen Spätkartoffeln, die noch nicht ausgereift sind, aber als „Frühkartoffeln“ in den Handel gebracht werden, nicht verkauft werden.

Oberursel, 13. Aug. Die Polizeiverwaltung nahm zwei hiesige Einwohner, die sich mehr Brotarten geben ließen als ihnen zuständig waren, in eine Geldstrafe von je 50 M. Die von den Betroffenen eingelegte Berufung wurde vom Gomburger Schöffengericht verworfen. Dasselbe Schöffengericht hatte die Berufung eines hiesigen Landwirts, der wegen Verwahrung beim Kartoffelverkauf von der Polizei mit 60 M. Geldstrafe belegt war.

Nied a. M., 13. Aug. Vor einigen Tagen sollte hier eine Obstversteigerung stattfinden. Als sich die Kaufliebhaber samt Versteigerer an „Ort und Stelle“ einfanden, war kein Apfel mehr an den Bäumen. Ein „Obstliebhaber“ hatte in der Nacht zuvor die Bäume geplündert.

Aus Groß-Berlin.

Die Beschlagnahme von Wolle und Baumwolle. Das Oberkommando in den Marken veröffentlichte am Donnerstag eine Bekanntmachung, betreffend Verhinderung und Bearbeitungsverbot von reiner Schafwolle und reineschafwollenen Spinnstoffen, sowie betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollspinnstoffen. Der Wortlaut der Bekanntmachungen kann von Interessenten bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

Beschlagnahme und Höchstpreise für Hülsenfrüchte. Die „B. L. B.“ von unterrichteter Seite hört, erheben zurzeit in den beteiligten Ressorts Erwägungen über Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzungen für Hülsenfrüchte aller Art. Unter voller Wahrung der berechtigten Wünsche der Produzenten sollen durch diese Maßnahmen diese wichtigen für weite Bevölkerungskreise unentbehrlichen Nahrungsmittel einer ungehinderten Preissteigerung entzogen werden.

Weilburger Wetterdienst.

Vorausichtige Witterung für Sonntag, den 15. August.

Reißt wolfig und trübe, noch einzelne Regenfälle, kühle nordwestliche Winde.

Aus dem Reiche.

Das Eiserne Kreuz für ostpreussische Geistliche. Wegen treuen Aussehens in ihren Gemeinden während der Russeneinfälle erhielten jetzt dreizehn ostpreussische Geistliche das Eiserne Kreuz. Zu den Geistlichen gehört der Superintendent Sierlo aus Johannisburg, der sich zurzeit in russischer Gefangenschaft befindet.

Der Orden pour le mérite für den Kriegsgouverneur. Dem Staats- und Kriegsgouverneur, Generalleutnant Bild v. Hohenborn, ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, der Orden pour le mérite verliehen worden.

Sicherung unserer Obstsorten. Da erfahrungsgemäß in vielen Bezirken Deutschlands für die Bewertung des minderwertigen Obstes und der Wildfrüchte kein organisches Mittel besteht, so hat die Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, Abteilung Fruchtverwertung, Mittel und Wege gesucht, diesem Mangel abzuhelfen, um eine möglichst reifliche Sammlung und Verwertung des minderwertigen Obstes sowie der Eichen, Kastanien, Bucheckern und Lindenblüten zu erreichen. Zu diesem Zweck hat sie in ihrer Organisation eine Verbindung zwischen den Produzenten und der verarbeitenden Industrie bzw. der Landwirtschaft geschaffen. In Gegenden und Ortschaften, wo der Obstabsatz noch nicht organisiert ist (Landwirtschaftsvereine, Obstbauvereine, Obsthandel), darf erwartet werden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften Sammelstellen übernehmen und damit den Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten erleichtern. Zum Teil soll das gewonnene Obst zu einer billigen Mischmarmelade, sogenannten „Kriegsmus“ verarbeitet und den Konsumenten billig zugeführt werden, wobei sich die J. E. G. eine gewisse Preiskontrolle vorbehalten hat. Außer der Industrie können aber auch Kommunen und gemeinnützige Vereine minderwertiges Obst direkt von den Genossenschaften durch die Sammelstelle beziehen.

Von besonderer Wichtigkeit ist es jetzt, alle fetthaltigen Früchte, wie Bucheckern, Lindenblüten, Sonnenblumenkerne zur Verwertung der Industrie zuzuführen und alle Futterfrüchte z. B. Eichen, Kastanien zu sammeln, um damit die Landwirtschaft zu versorgen. Nähere Angaben finden sich in dem Flugblatt „An die ländlichen Hausfrauen“, das von der Verlagsabteilung der J. E. G. in beliebiger Menge kostenlos verschickt wird.

Ein bedauerndes Versehen. Dieser Tage erschien bei der Brotartenausgabe im Rathause zu Cöthen ein Einwohner und forderte in ziemlich energischem Tone eine Zusatzbrotkarte, da er mit seiner Brotkarte nicht auskomme. Die der Brotartenstelle vorstehende junge Dame erklärte dem Besucher, ein solches Gesuch müsse schriftlich eingereicht werden. Dazu war der Bittsteller denn auch sofort bereit. Die „Begründung“ aber, welche die Beamtin zu lesen bekam, dürfte tatsächlich noch nicht dagewesen sein. Der Mann schrieb: „Meine Frau kann nicht kochen, darum muß ich mit meinem Söhnchen Hunger leiden, weil weder auf den Mittags- noch Abendstisch meine Frau Gefochtes bringt. Es gibt meist bloß Brot. Mein Junge steht auf dem Wachen. Ich komme deshalb mit meinen Brotmarken für drei Personen schon längst nicht mehr aus und bitte um eine halbe Portion mehr.“

Fischsterben im Nedar. Durch giftige Flüssigkeit, die in den Nedar gelangte, ist im Flußlauf des Nedars bei Cannstatt ein großes Fischsterben verursacht worden. Tausende von Fischen sind vernichtet.

Vorsicht bei Pilzgenuss. In München sind in den letzten Tagen 15 Fälle von Pilzvergiftung vorgekommen; vier davon sind, dem „Tag“ zufolge, tödlich verlaufen. In Pünten in Oberbayern ist eine Werksführersfrau mit ihren beiden Kindern ebenfalls an Pilzvergiftung gestorben.

Letzte Kriegsnachrichten.

Berlin, 14. Aug. Ueber die Verfolgung der russischen Armee geht dem „Berliner Tageblatt“ aus dem I. I. Kriegspressequartier folgender Bericht zu: Der Sieg der Bayern über die russische Garde bei Lomza und der preussischen Garde am Wlodawa-Abchnitt hat die Russen zur Räumung ihrer dortigen von Natur aus sehr starken Stellungen gezwungen. Die Deutschen folgen ihnen längs der Straße und Bahnlinie in der Richtung auf Wlodawa, wo in sumpfigem Gelände sich die Kräfte immer wieder zu sammeln versuchen und zähen Widerstand leisten. Anschließend bilden die Armeen Josef Ferdinand, Rösser, Woytsch, Gallowitz und Scholz einen nach West-Litwa mit dem südöstlichen Abzugsweg hin offenen Bogen, der die Bahnlinie Parzew-Lutów-Siedlce-Malkin-Ugnow bereits hinter sich hat und sich immer mehr verengt. Die schon außerhalb dieses Bogens liegende Festung Nowo Georgiewsk ist zerniert und wird bombardiert.

Berlin, 14. August. Unter der Überschrift „Ein griechischer Korb!“ heißt es in der „Berliner Morgenpost“: In Athen haben die Bogelfließer eine Abfrage erhalten und zwar in der denkbar schärfsten Form. Griechenland hat gezeigt, daß es sich nicht durch Stockprügel auf den Magen hindern läßt, kräftige Antwort zu geben. Das Beispiel, das Griechenland mit seiner Antwort an den Vierbund gegeben hat, wird bei den anderen Balkanstaaten Nachachtung finden. Die Partien unserer Feinde ist verpölet, militärisch und diplomatisch. Die Antwort, die sie von Athen bekommen haben, zeigt es ihnen ebenso deutlich, wie die sie bisher von uns auf den Schlachtfeldern erhalten haben.

Berlin, 14. August. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Athen von gestern Nachmittag gemeldet wird, darf es als sicher gelten, daß der König nach der Wiedereröffnung der Kammer und der Demission der jetzigen Regierung ein Nihilos berufen und ihm befehlen wird, auf der Basis strikter Neutralität die Regierung zu übernehmen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife) von Bergmann & Co., Radebeul, 1 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Klose, Herborn.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigst geliebte, unvergessliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester und Tante

Frau Josefine Theiss

geb. Gernand

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 45. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Herborn, Limburg, den 14. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Theiss und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Kaiserstrasse 15, aus statt.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Wintersemesters 13. September

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstrasse 47

Sonntag, den 15. August:

Missionsfest in Herborn.

Gottesdienste: 1/2 10, 2, 4 Uhr in der Kirche.

Missionsinspektor Pastor Wegener aus Barmen u. a.

Zu zahlreichem Besuch wird herzlich eingeladen vom Kirchenvorstand.

Bekanntmachung

betreffend den Aufruf des Landsturms.

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung und der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Mai 1915 werden alle im hiesigen Stadtbezirk sich aufhaltenden Wehrpflichtigen, die im Jahre 1898 geboren sind und in der Zeit vom 31. Mai 1915 bis zum 15. August 1915 einschliesslich das 17. Lebensjahr vollendet haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom

vom 13. bis einschliesslich 20. August d. Js. auf Zimmer Nr. 10 des Rathhauses zur Landsturmrolle anzumelden.

Die auswärtig Geborenen haben ihren Geburtschein oder einen sonstigen Ausweis vorzulegen. Wer die Anmeldung zur Landsturmrolle in der vorstehend gesetzten Frist nicht bewirkt, wird mit Freiheitsstrafe von 5 Monaten bis zu 6 Jahren (Militär-Straf-Ges. Buch § 68), sofern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe verhängt wird, bestraft.

Herborn, den 12. August 1915.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Kartoffelverkauf.

Am Montag, den 16. ds. Mts., trifft ein Waggon

neue Speisefartoffeln

ein, welche vom Waggon ab mit 6 Mk. pro Zentner abgegeben werden.

Bestellungen werden bis Samstagabend auf dem Stadtbauamt (Eingang Bahnhofstrasse) entgegengenommen.

Herborn, den 13. August 1915.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift des § 22 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger der Stadtgemeinde Herborn liegt vom 15. bis einschliesslich 30. d. Mts. auf Zimmer 10 des Rathhauses zur Einsicht auf.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmfähige gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einspruch erheben.

Herborn, den 13. August 1915.

Der Magistrat: Birkendahl.

Betrifft: Verkehr mit Hafer.

Die Heeresverwaltung hat das dringende Verlangen nach schneller und größtmöglicher Haferlieferung gestellt. Ich fordere daher alle Landwirte, die Hafer gezogen haben, auf, für dessen sofortigen Ausdruck besorgt zu sein, damit die Verwaltungsbehörden nicht gezwungen sind, das Ausdrücken auf ihre Kosten durch einen dritten vornehmen zu lassen. Zu diesem Ausdruck dürfte außerdem die Vorschrift des § 2 über die Höchstpreise für Hafer einen Anreiz bieten, wonach diese sich um den Betrag von 5 Mark für die Tonne erhöhen, wenn der Hafer in der Zeit bis zum 1. Oktober 1915 geliefert worden ist.

Dillenburg, den 11. August 1915.

Der Königl. Landrat: J. B. Daniels.

Zur Einmachzeit

empfehle:

Steinerne Einmachkessel in allen Größen, Ströders Obst- und Konserventräger mit Korkverschluss und mit Glas- und Aluminiumdeckel, Einmachgläser und Konservengläser u. Apparate; ferner für Birne: Biergläser, Kaiserheber 0,2 und Stangen-gläser und Seidel 0,4 Liter, zu billigsten Preisen.

Frau Schmidt, Herborn, Kornmarkt 29.

Der 2. Stock meines Hauses

4 Zimmer und Küche per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Elektrisch Licht und Gas vorhanden.

Gustav Meckel, Herborn, Ratlerstrasse 24.

30

Grd-, Fels- und Betonarbeiter

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Baustelle

Berkenhoff & Drebes

Merkenbach.

Bauführer Weiske.

Bekanntmachung

über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe.

In Nr. 185 des amtlichen Kreisblattes vom Dienstag, den 10. d. Mts. ist eine Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armeekorps veröffentlicht.

Die Bekanntmachung kann von Interessenten auf Zimmer Nr. 10 des Rathhauses eingesehen werden.

Herborn, den 11. August 1915.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Wasserdichte Wickel-Gamaschen

empfiehlt

Ausstattungshaus Louis Lehr, Herborn

Hauptstrasse 104.

Geschäfts-Kuverts

liefert

Buchdruckerei Anding, Herborn.

Lichtspiel-Theater Saalbau Herborn.

Sonntag, den 15. August, abends 8 Uhr:

Die Schwester vom Roten Kreuz.

Kriegsdrama in 2 Akten.

Kriegsbericht 19

sowie das übrige Programm.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung

ihrem geübten Wissen und Können dem Studium der selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brüderlichen Fernunterricht.

Herausgegeben von Rustinschen Lehrmittel-Institut.

Redigiert von Professor C. Rustin.

5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte

Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann

Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule

D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule

Der Einj.-Freiwillige Das Mittelschullehrer Die landwirtschaftl.

Die Handelsschule Das Konservatorium Die landwirtschaftl.

Das Lyzeum Der geb. Kaufmann Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufswang bereitwilligst

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.- an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- Werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern

2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende, Kenntnisse zu verschaffen, und

3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbereitung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Herborn — „Nassauer Hof“.

Mittwoch, den 18. August, abends 8 1/2 Uhr.

Große Abend-Unterhaltung zu Gunsten der hiesigen Kriegsfürsorge

ausgeführt von Mitgliedern des Königlichen Hoftheaters zu Wiesbaden

Frau Elsa Rebkopf-Westendorf (Mezzosopran)

Herzoglich Anhaltische Kammer Sängerin,

Herrn Richard Schubert (Tenor),

Königlich Preussischer Hofopernsänger,

Herrn Paul Rebkopf (Bariton),

Königlich Preussischer Hofopernsänger.

Am Flügel: Herr Kapellmeister Julius Schröder.

1. Arie der Elisabeth a. d. Op. „Tannhäuser“ R. Wagner
2. a) Arie des Vasco aus der Oper „Die Afrikanerin“ Meyerbeer
b) Liebeslied a. d. Op. „Die Walküre“ R. Wagner
3. Vortrag: „Wir und die Welt“ H. H. Ewers
4. Drei Lieder: a) Mütter Bloye
b) Ruhe meine Seele R. Strauss
c) Befreiung Bungert
5. Drei Lieder: a) Von ewiger Liebe Brahms
b) Ständchen R. Strauss
c) Heimweh Wolf
6. Rezitationen. — Pause. —
7. Liebesduett a. d. Op. „Tristan u. Isolde“ R. Wagner
8. Zwei Lieder: a) Mein Junge W. Müller
b) Emden R. Keidel
9. Gralserzählung a. d. Oper „Lohengrin“ R. Wagner
10. Deutsche Volkslieder (Duette).
11. a) Lieder zur Laute.
b) Heitere Rezitationen.

Vorverkauf der Plätze: Mark 3.—, 2.— und 1.—

Militärkarten Mark 0.50.

Im Vorverkauf: Musikalienhandlung E. Maguns und

Buchhandlung Schellenberg und an der Abendkasse.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

An die geehrte Bürgerschaft richte ich die freundliche Bitte, die Veranstaltung der Wiesbadener Künstler am Mittwochabend durch ihren Besuch unterstützen zu wollen. Sowohl die künstlerische Bedeutung der Veranstaltung als der damit verbundene gute Zweck machen eine rege Teilnahme an dem Abend gleich empfehlenswert.

Herborn, den 14. August 1915.

Im Namen des Kriegsfürsorge-Ausschusses:

Birkendahl, Bürgermeister.

Pa. gemischtes

Hühner-

Kraftfutter

à 10-Pfundpackung 3 Mk.

unter Nachnahme empfehlen.

Heupel & Leonhardt

Eibelshausen.

(Größere Quantitäten werden

in Zentnerpackung nach erfolgter

Bestellung innerhalb kürzester

Lieferfrist zum Versand gebracht)

Blechessel

(Ersatz für beschlagnahmte

Rupferkessel) werden in jeder

Größe hergestellt bei

Conrad Martin, Sinn.

Telefon Nr. 220, Amt Herborn.

Kautschuck-Stempel

liefert G. Anding, Herborn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. August

(11. nach Trinitatis).

Missionseil.

Herborn.

9 1/2 Uhr:

Herr Prof. D. Knott.

Glieder: 131, 139.

Kollekte für die Rhein. Mission.

Christenlehre für die weibliche

Jugend der 1., 2., 3. Pfarrei.

1 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: Herr Miss. Inspr. Pastor

Wegener aus Barmen.

Glieder: 133.

Kollekte für die Rhein. Mission.

Mitwirkung des Kirchenchors.

4 Uhr: Nachversammlung in

der Kirche. Ansprachen.

Mitwirkung des Kirchenchors.

Kollekte.

Burg

12 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Taufen und Trauungen:

Herr Pfarrer Weber.

Herborn.

Dienstag, den 17. August,

abends 8 1/2 Uhr:

Kirchenchor in der Kirche.

Mittwoch, den 18. August,

abends 8 Uhr:

Jungfrauenverein im Vereinshaus.

Donnerstag, den 19. August,

abends 9 1/2 Uhr:

Kriegsbefehls in der Kirche.

Freitag, den 20. August,

abends 9 Uhr:

Gebetsstunde im Vereinshaus.

Dillenburg.

Sonntag, den 15. August

(11. n. Trinitatis).

Vorm. 8 Uhr: Herr Pf. Conrad

aus Herborn.

Glieder: 267, Vers 6 und 1.

Vorm. 9 1/2 Uhr:

Herr Pfarrer Conrad.

Glieder: 33, 280, Vers 7.

Beichte und heil. Abendmahl.

11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.

Glieder: 87.

8 1/2 Uhr: Versammlung

evangelischen Vereinshaus.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen

Mittwoch 8 1/2 Uhr: Jungfrauen

Donnerstag 8 1/2 Uhr: Kriegsbefehl

andacht in der Kirche.

Herr Pfarrer Conrad.

Freitag 7 1/2 Uhr: Vorbereitung

zum Kindergottesdienst.

Freitag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde

im Vereinshaus.

Eibach.

Nachm. 2 Uhr: Missionseil

Herr Pf. Jäger von Hagenbach.

4 Uhr: Nachversammlung.

Herr Missionar Camelin.

Festprediger u. a.

Taufen und Trauungen.

Herr Pfarrer Conrad.